

Eröffnung der Ausstellung am 14.4.2010

Sehr geehrter Herr Dr. Küppers, sehr geehrte Frau Dr. Haas-Gebhard, sehr geehrte Damen und Herrn des Kulturausschusses, sehr geehrter Herr Dr. Assal, sehr geehrte Mitglieder des Bezirksausschusses, liebe Frau Lederer, liebe Kinder des Limeschule, verehrte Festversammlung!

Endlich ist es soweit! Nach anfänglich schwieriger Suche nach einem Veranstaltungsraum, zahlreichen Gesprächen und Mails mit dem Kulturreferat, monatelangem Planen, wie die endlich feststehenden Räume hergerichtet und ausgestaltet werden könnten und nach intensiver inhaltlicher Vorbereitung der Ausstellung sind wir stolz, Ihnen heute unsere Ausstellung mit dem Thema „Vom Bajuwarendorf zur Gemeinde Aubing“ präsentieren zu können. Möglich gemacht haben dies wohl ein schlechtes Gewissen der städtischen Stellen, insbesondere des Kulturbereichs dem lange Zeit vernachlässigten Anhängsel draußen schon fast vor der Stadt gegenüber. Wir sind Ihnen, Herr Dr. Küppers, dankbar dafür, dass Sie es sich zum Programm gemacht haben, die Kultur in den Stadtvierteln zu stärken und mit ihren Möglichkeiten zu fördern. Ohne die aus Ihrem Haus erfahrene finanzielle und personelle Unterstützung wäre diese Ausstellung nicht entstanden. Vor allem Herr Kling als Ihr stellvertretender Abteilungsleiter hat großen Anteil am Gelingen des Werks, wofür wir uns sehr bedanken möchten. Herr Kling hat mit seinen Mitarbeitern die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Frau Staffa als Ausstellungsarchitektin gestalterisch tätig werden konnte. Wir wissen Ihre Verdienste um die Ausstellung hoch zu schätzen, auch und gerade deshalb, weil Sie manche Probleme in der Zusammenarbeit mit Laien auf dem Gebiet klug umschiffen haben und sich weit über das zu erwartende Maß engagiert haben.

Die Laien, insbesondere Herr Bschorer, Frau Sajons und Herr Lahmer haben sich über die Maßen für diese Ausstellung eingebracht. In unzähligen Stunden haben Sie ehrenamtlich Texte entworfen, Material gesammelt und bis zuletzt Hand angelegt, damit heute die Ausstellung eröffnet werden kann. Ihnen allen gilt mein ganz besonderer Dank!

Und wenn wir heute abend zum ersten Mal in Aubing Fundstücke aus Gräbern unserer Vorfahren aus dem 5. bis 7. Jahrhundert bewundern können, verdanken wir dies Frau Dr. Haas-Gebhard, Abteilungsleiterin der Archäologischen Staatssammlung, die es möglich gemacht hat, dass Stücke aus den Grabungen im 20. Jahrhundert nach Aubing ausgeliehen werden konnten.

Schließlich möchte ich Herrn Dr. Assal und dem BA herzlich danken. Ihr finanzieller Zuschuss zur Ausgestaltung der Ausstellung hat unseren Förderverein erst in die Lage versetzt, dieses große Projekt zu schultern.

Wir freuen uns, dass Schülerinnen und Schüler der Grundschule an der Limesstraße unter Leitung von Frau Rektorin Lederer diesen Teil der Eröffnung musikalisch gestalten. Vielen Dank dafür, dass Sie, die Kinder und deren Eltern heute abend gekommen sind.

Naturgemäß richten wir bei einer Ausstellung über die Geschichte Aubings unseren Blick in die Vergangenheit und lernen vielleicht dabei die Gegenwart mit anderen Augen sehen. Auf jeden Fall ist es eines unserer großen Anliegen für das Festjahr 2010, aus der Erfahrung unserer geschichtlichen Wurzeln die Identität des Ortes am

Rande der Großstadt zu stärken. Und wenn man beispielsweise in der Kulturbürokratie der Stadt entdecken sollte, dass hier in Aubing vor allem die strukturellen Voraussetzungen für eine blühende Stadtteilkultur geschaffen werden müssten, da es mit der Kultur im Eigentlichen im Stadtbezirk ganz gut bestellt ist, dann wäre sehr viel gewonnen. Mein Wunsch als Vorsitzender des Fördervereins 1000 Jahre Urkunde Aubing wäre es deshalb, dass der Standort der Ausstellung auf Dauer und im Wechselspiel mit dem Kulturreferat genutzt werden könnte. Mit diesen Anmerkungen möchte ich nach einem nun folgenden musikalischen Beitrag der Kinder ich Frau Dr. Haas-Gebhard bitten, uns in die Aubinger Frühzeit zu entführen und uns zu berichten, was die Archäologen über unsere Vorfahren herausgefunden haben.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.